

Schiff im Ziel. Beide Schiffe haben keine Maschine!

Im Juli veranstaltet die SVAOe ihre zweite Seewettfahrt Kiel-Korsør. Sieger wird nach gut neun Stunden der 30er Jollenkreuzer „Windspiel“, mit Eigner Hans-Jürgen Wienbeck. Bei dem anschließenden „Ersten Fahrtenseglertreffen“ in Flensburg – 100 Yachten nehmen teil – wird die SVAOe ebenfalls durch die „Windspiel“ vertreten.

Im „Neumühler Fährhaus“ finden sich im November zahlreiche Mitglieder zu einem „Fahrtensegler-Abend“ zusammen. Themen sind unter anderem „Das Beiboot im Strom“ und „Fahrtensegler und Wasserpolizei“.



Kurt von Broock war insgesamt 21 Jahre Vorsitzender und ab 1941 Kommodore der SVAOe.

1931 ...

Die Weltwirtschaftskrise verschärft sich, der Welthandel kommt fast zum Erliegen. In Deutschland erreicht die Arbeitslosigkeit eine neue Rekordhöhe von über 5,6 Millionen.

Reichspräsident Paul von Hindenburg erlässt die Zweite Notverordnung, die unter anderem die Arbeitslosenunterstützung kürzt und Steuern erhöht. Ludwig Schlimbach und Crew überqueren auf „Störtebeker I“ den Atlantik von Ost nach West.

Auf der Jahreshauptversammlung der SVAOe im Januar legt der Ehrenvorsitzende Willy Erbrecht nach 25 Jahren sein Amt nieder, er ist 62 alt. Zum neuen 1. Vorsitzenden wird Kurt von Broock gewählt.

Die Mitgliederzahl der SVAOe ist auf 222 gesunken – eine Folge der Wirtschaftskrise.

Zu einem „Strandfest auf Lühesand“ – im Februar! – kommen 200 Gäste. Der Saal in Groths Gesellschaftshaus ist mit Strandkörben und einer „Wasserrutschbahn“ dekoriert.

Anlässlich des 26-jährigen Bestehens der SVAOe werden zu Ehrenmitgliedern ernannt:

W. Erbrecht, C. Hecking, E. Heins, W. Helmers, C. Kieffer, W. Kreutzfeld, H. Lübcke, O. Schwenn, Dr. Ed. Thorn, J. Tüchsen, C. Weingart, W. Garbers, R. Sinn. Sie alle haben der Vereinigung seit 25 Jahren die Treue gehalten.

Alle Oevelgönner Mitglieder wollen ab 3. Mai den SVAOe-Stander an den Flaggenmasten in ihren Gärten zeigen. Am 6. Mai stirbt der Ehrenvorsitzende Willy Erbrecht nach kurzer schwerer Krankheit.

Auch in der SVAOe weht jetzt ein „völkischer“ Wind. So macht das Nachrichtenblatt die Beteiligung am Ansegeln „zur Pflicht“.

Der Vorstand weist die Yachten und Jollen der SVAOe an, „zur Ehrung des Andenkens an die in Deutschlands Heldenkampf gefallenen Marineangehörigen beim Vorbeifahren vor dem Marine-Ehrenmal in Laboe – ein- und auslaufend – durch einmaliges Dippen den Flaggengruß zu erweisen“.

Im Rahmen einer Feier am Elbstrand wird die neue Jugendig „Oevelgönne“ getauft.

Am 8. Juli fällt der 30-qm-Jollenkreuzer „Windspiel“ auf einer Ostsee-Ferienreise an der schwedischen Westküste bei Glimminge südlich von Torekov einem orkanartigen Sturm zum Opfer. Die Besatzung ertrinkt. Die SVAOe trauert um ihre jungen Mitglieder Hans-Jürgen Wienbeck, Joachim Dölling, Hermann Lisch und Hans Wilhelm Waesch.

Auf der Hindenburg-Wettfahrt im September wird erstmals als Ehrenpreis ein Bild des Reichspräsidenten mit eigenhändiger Unterschrift ausgesegelt.

Im Oktober berät die Hauptversamm-

lung wieder einmal über einen Antrag auf Anschluss der SVAOe an den Deutschen Segler-Verband. Wirtschaftliche Gründe sprechen dafür. Die Diskussion ist kontrovers, eine Entscheidung wird noch nicht getroffen. Eine weitere Versammlung im Dezember ergibt eine Mehrheit für einen neuen Antrag: „Der Vorstand wolle die nötigen Schritte zwecks Aufnahme der S.V.A.Oe. in den Deutschen Segler-Verband ergreifen.“

1932 ...

In Deutschland sind über sechs Millionen arbeitslos. Politisch stehen die Zeichen auf Sturm. Das Jahr endet mit einer Staatskrise.

Im Februar schließen sich die dem Deutschen Segler-Verband angehörenden nordwestdeutschen Küstenvereine zu einer Segelgemeinschaft zusammen. Das deutsche Segelschulschiff „Niobe“ sinkt am 26. Juli nach einer schweren Gewitterbö im Fehmarnbelt. 69 Besatzungsmitglieder ertrinken.

Bei den Olympischen Spielen in Los Angeles gewinnt der Hamburger Dr. Edgar Behr eine Silbermedaille in der Einmannjolle.

Die SVAOe-Hauptversammlung im Januar beschließt die Schaffung eines Fahrtenausschusses sowie eines Willy-Erbrecht-Gedächtnispreises. Der Entwurf eines Antrages auf Aufnahme in den Deutschen Segler-Verband findet die einstimmige Billigung der anwesenden Mitglieder.

Im März 1932 wird die SVAOe in den DSV aufgenommen.

Aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung am 9. April: „Der Punkt ‚Aufnahme weiblicher Mitglieder‘ wird vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.“ Aber nur vorläufig!

Die SVAOe veranstaltet zu Pfingsten ihre erste „Verbandswettfahrt“ – die „Internationale Verbands- und Ausgleichs-Segelwettfahrt vom Jachthafen Hamburg nach Cuxhaven am 13./14. Mai“. Insgesamt gehen 24 Boote der SVAOe und weitere 14 der hiesigen Verbände an den Start. „Nordwest“ (Johannes Schulz, SVAOe) erreicht als erste Yacht das Ziel.



Korsør nach der Regatta 1932.

Das Nachrichtenblatt vom August weist wieder einmal auf die Finanzlage hin: Der Vorstand muss „auch bei weitestgehender Rücksicht auf die Notzeit“ rückständige Beiträge einfordern: „Wer also noch im Rückstande ist, erfülle seine Pflicht!“

Die Führung der Jugendabteilung wird von Erich Dreyer und Ernst Kühl übernommen, die „vor allem dafür sorgen wollen, daß die Jugendabteilungsmitglieder regelmäßig zum Segeln kommen“.

An der 5. Hindenburg-Wettfahrt – „einer sportlichen Kundgebung anlässlich des 85-jährigen Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten“ – nehmen rund 50 Yachten der SVAOe teil.

1933 ...

Am 30. Januar ernannt Reichspräsident von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler. Am 27. Februar brennt der Reichstag. Bei den Wahlen am 5. März erreicht die NSDAP zusammen mit der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot die absolute Mehrheit. Mit dem „Ermächtigungsgesetz“ wird der Weg in

den NS-Staat frei. Gleichschaltung, Bücherverbrennung und Boykottaufrufe gegen jüdische Geschäfte sind drohende Signale.

Die Segler-Vereinigung Niederelbe schreibt anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums erstmalig „Das blaue Band der Niederelbe“ aus, das von Kurt Wagner, SVAOe/SVN, mit „Rih“ gewonnen wird.

Anfang 1933 zählt die SVAOe 232 Mitglieder, 15 mehr als zu Beginn des Vorjahres. Mit 40 Neuaufnahmen ist es „endlich möglich gewesen, den Mitgliederbestand nach langen Jahren ständigen Abgleitens trotz anhaltend schlechter Zeiten nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern ihn darüber hinaus ein beachtliches Stück wieder aufwärts zu führen“. Der Flottenbestand hat sich von 75 auf 86 erhöht.

Im April feiert die SVAOe ihr 28-jähriges Bestehen. Der Abend soll „dem Gedenken des wuchtigen Aufbruchs der Deutschen Nation gewidmet sein“. – „Unser Fest steht unter der Parole: Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot!“ Der 1. Vorsitzende Kurt von Broock erhält die Ehrennadel der SVAOe.

Auf der Tagesordnung der SVAOe-Monatsversammlung im Mai steht als Punkt 4: „Die nationale Revolution als Wegweiser des Deutschen Segelsportes“. Die Mitgliederzahl ist innerhalb weniger Monate auf 244 gestiegen, die Flotte zählt jetzt 91 Fahrzeuge.

Im Juni werden die Turn- und Sportvereine in Altona vom Amt für Jugendpflege und Sport aufgefordert, „die Gleichschaltung vorzunehmen“. Auch für die SVAOe beginnt der Kurs in den NS-Staat: Nach den neuen Richtlinien wird nur noch der 1. Vorsitzende – er heißt nun „Vereinsführer“ – gewählt, der dann die übrigen Mitarbeiter des Vorstands und der Ausschüsse ernannt. Der Vorsitzende muss eingetragenes Mitglied der NSDAP, des Stahlhelms oder der nationalen Kampffront sein. Er hat dafür zu sorgen, dass mindestens 51 Prozent der Vorstandsmitglieder auch Mitglied in diesen Parteien sind. Marxisten dürfen dem Vorstand nicht angehören. In den Satzungen ist der „Arierparagraph“ zu verankern. Der Vollzug dieser Bestimmungen ist dem



„Wiking“, Henry Kettle.

Amt bis zum 30. Juni 1933 zu melden. In den Meldungen ist neben dem Namen und der Wohnung auch die politische Einstellung anzugeben.

In der den Bestimmungen entsprechenden neuen Satzung der SVAOe heißt es in Paragraph 2: „Mitglied der Vereinigung kann werden, wer das 16. Lebensjahr erreicht hat und arischer Abstammung ist.“

„Falke“ (Carl Hecking, SVAOe) gewinnt bei der Nordseewoche als schnellste Ausgleichsboot unter 9 KR den vom Hamburger Senat gestifteten Senatspreis.

Die Jugendabteilung „ist neu ins Leben gerufen worden. Sie umfasst bereits etwa 25 Mitglieder. Auch ein stattlicher Marinekutter ist von uns angeschafft worden“.

Zur von der SVAOe ausgeschriebenen Seewettfahrt Kiel-Korsør im Juli starten 20 Yachten aus acht norddeutschen Vereinen.

Zu „Führern“ der SVAOe-Jugendabteilung werden Oberleutnant zur See a. D. Lambrecht und R. Martin ernannt.

In der SVAOe-Monatsversammlung wird „die Frage einer Mädchenabteilung angeschnitten“. Ein Mitglied stellt seine Jolle dafür zur Verfügung.

Zum Ende dieses Sommers hat die SVAOe-Flotte „die stattliche Zahl von 100 Fahrzeugen“ erreicht.

Nach langen Jahren gibt es wieder eine gemeinsame Wettfahrt BSC-SVAOe. Gesegelt wird um die Sände vor Blanke- nese um den „Kommerzienrat-Breckwoldt-Preis“. Er geht an den BSC.

Im Oktober muss der Vorstand aber-

mals rückständige Beiträge annehmen. „Zum Teil steht der ganze Jahresbetrag noch aus!“

An einem Navigationskurs der SVAOe nehmen im Winterhalbjahr 25 Segler teil, davon rund die Hälfte aus anderen Vereinen.

1934 ...

Das Deutsche Reich wird zum „Einheitsstaat“, die NSDAP-Regierung hat unbeschränkte Vollmacht. Der Parteitag in Nürnberg wird als „Triumph des Willens“ gefeiert.

Bei der Kieler Woche 1934 gehen 500 Yachten an den Start.

Ruth und Heinz Förster, HSC, überqueren den Atlantik als erstes Ehepaar auf der „Flugboot-Route“ Hamburg-Buenos Aires. Ihr „Zugvogel“ ist nur 7,22 Meter lang.

Von der SVAOe-Hauptversammlung im Januar wird Kurt von Broock zum Vereinsführer wiedergewählt und gleichzeitig zum Ehrenmitglied ernannt. Im April stimmt die Mitgliederversammlung für die Aufnahme weiblicher Mitglieder – Erika Jacobsen tritt als Erste ein.

Die SVAOe-Jugend wird der Marine-Hitler-Jugend gleichgestellt.

Der Modell-Segel-Regattaverband von 1888 wird mit Wirkung vom 30. Januar als Modellabteilung von 1888 in die SVAOe eingegliedert. Im März meldet die SVAOe ihre Modellabteilung „als wohl der erste Verein“ bei der neugegründeten Modellsegelabteilung des DSV an.

Anlässlich der Feier „29 Jahre SVAOe“ findet im April eine Ausstellung der Modelljachtflotte statt.

Die SVAOe-Flotte zählt nun schon 105 Yachten und Jollen. Hinzu kommen 38 Modelljachten, davon sind 18 im Besitz der Vereinigung.

An den Seeregatten der Nordseewoche ist die SVAOe mit fünf Yachten beteiligt. „Besonders erfolgreich schnitt der neue Falke (Hecking) ab, der von 2 Wettfahrten 2 erste Preise heimbrachte.“ Die Jugendabteilung segelt Pfingsten mit dem Kutter und drei Jollen nach Cuxhaven.

Im Juni führt die SVAOe die ersten Gruppen-Wettfahrten des Elbe-Reviers durch. Über 70 Boote segeln von Waltershof nach Glückstadt und zurück.

Die erste Wettfahrt der Modellabteilung wird am Sonntag, 3. Juni am Südufer der Elbe gestartet. 50 Boote in sieben Klassen haben gemeldet. Ziel ist das Nordufer unterhalb von Oevelgönne. Das Nachrichtenblatt zitiert einen Artikel aus den Hamburger Nachrichten: „Hamburgs Modellsegelsport blüht auf – Seitdem sich der Hamburger Modell-Segelsport unter der einheitlichen Führung der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne neu geordnet hat und der Deutsche Seglerverband die S. V. A. Oe. mit der Durchführung des Modellsportbetriebes des gesamten Bezirks Elbe beauftragt hat, hat das Interesse für die kleinen Segler stark zugenommen.“

Der Kutter „Oevelgönne“ der Jugendabteilung legt auf seiner Sommerreise rund Fünen 400 sm zurück.

Die Hindenburg-Regatta 1934 wird zur „Sturmregatta, wie sie die SVAOe auf der Elbe seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatte“. Es weht im Durchschnitt mit 8 Bft. Trotzdem gehen 63 Fahrzeuge, davon 25 Jollen durch die Startlinie. 18 von ihnen, darunter auch Jollen, erreichen das Ziel vor Schulau. Zum Gedenken an den am 2. August 1934 verstorbenen Reichspräsidenten soll die Regatta künftig „Hindenburg-Gedächtniswettfahrt“ heißen.



Standerschein der „Schwalbe“, Jürgen Friedrich Schaper, 1934

Die Versammlung im Oktober findet in „Form eines Bunten Abends mit großer Preisverteilung“ statt. Auf dem Programm stehen „Musik und Tanz, Imitationskünste und Dialektscherze“.

1935 ...

Auf dem Reichsparteitag in Nürnberg verkündet Adolf Hitler die „Nürnberger Rassegesetze“. Sie legalisieren die Diskriminierung und soziale Ausgrenzung der jüdischen Mitbürger im Deutschen Reich.

Die US-amerikanische „Dorade“ siegt im Transatlantik-Rennen. Mit ihr revolutioniert Olin Stephens die Konstruktion schneller Yachten.

Die Jubiläumsschrift „30 Jahre Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne“ gibt einen Überblick über die bisherige Geschichte der SVAOe. Zu Saisonbeginn ist die Zahl der Mitglieder auf 275 gestiegen, die SVAOe-Flotte zählt nun 120 Fahrzeuge. Die Jugendabteilung zählt 35 „Jungmännern“ und verfügt über einen Jugendkutter.

Die Mitgliederzahl der Modellabteilung beträgt über 30 „Jungens und Mädels“, die Flotte zählt 60 Modelljachten, davon 18 Klassenboote.

Das Jubiläumsjahrbuch berichtet: „Neben anderen Neubauten bringen wir im Jubiläumsjahr 6 Neubauten der

15 qm Einheits-Elbjolle zu Wasser, darunter 2 vereinseigene Jollen. Eine Einheitsjolle wurde der S.V.A.Oe. aus Mitgliederkreisen segelfertig zur Verfügung gestellt.“

Zur Vereins-Jubiläums-Wettfahrt nach Stadersand am 2. Juni starten 53 Teilnehmer. Zur Jubiläumswettfahrt Hamburg-Cuxhaven am 7. Juni gehen 75 Teilnehmer an den Start – es weht mit bis zu 9 Bft, nur 30 Fahrzeuge erreichen das Ziel.

Im Jahre 1935 haben 56 Yachten der SVAOe insgesamt rund 48.000 Seemeilen zurückgelegt. Spitzenreiter ist „Dirk III“, Hans Domizlaff, mit 3.950 Seemeilen, davon 3.500 nur unter Segel. Die SVAOe erhält den Sportpreis der Stadt Altona, erstmals wird ein Segelverein mit diesem Preis ausgezeichnet.

1936 ...

Die Olympischen Spiele in Berlin dienen als Propaganda für das „Neue Deutschland“. Die deutsche Wehrmacht marschiert ins entmilitarisierte Rheinland ein. In Spanien bricht der Bürgerkrieg aus.

Im Herbststurm kentert das Feuerschiff „Elbe I“. Die gesamte Besatzung, fünfzehn Männer, kommt um.

Bei den Olympischen Segelwettbewerben vor Kiel gewinnt Dr. Peter Bischof die Goldmedaille im Starboot, die 8mR-Yacht „Germania III“ Bronze. Der NRV schreibt als erster deutscher Segelverein eine Transatlantik-Regatta aus. Am Rennen Bermuda-Cuxhaven, nehmen sieben deutsche Yachten teil, Sieger wird „Roland von Bremen“, Ludwig Schlimbach mit „Störtebeker II“ ersegelt den 5. Platz.

Das „Nachrichten-Blatt für die Mitglieder der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne“ erscheint ab Januar 1936 „in neuem Gewand“ – mit neuem Layout und neuer Typografie.

Im März berichtet die Modellabteilung über ihren Bestand von insgesamt 63 Schiffen. Weitere sechs Modelle sind im Bau. In diesem Jahr sollen drei Wettfahrten gesegelt werden.

Die weiterhin von der SVAOe organisierte Pfingstwettfahrt Hamburg-

Cuxhaven verzeichnet mit 94 Meldungen, davon 45 aus der SVAOe, ein Rekordergebnis. Sie ist die am stärksten besetzte Regatta der diesjährigen Nordseewoche.

In Planten und Blumen findet eine Ausstellung von Modellsegelyachten statt, auf der auch die SVAOe zahlreiche Yachten zeigt.

Die SVAOe tauft weitere fünf H-Jollen-Neubauten.

Bei zwei H-Jollen-Wettfahrten im Juni auf dem Mühlenberger Loch sind fünf bzw. sechs SVAOe-Teilnehmer am Start. Die im Nachrichten-Blatt veröffentlichte „Namensliste“ nennt schon 18 weibliche SVAOe-Mitglieder. Sie alle sind seit 1934 eingetreten. Die Damen Olli Pollahn und Erika Jacobsen gehören zu den ersten und bleiben bis an ihr Lebensende Mitglieder.

Im Sommer geht der Kutter der SVAOe-Jugendabteilung „auf Großfahrt“ nach Kopenhagen.

Gemeinsam mit dem BSC veranstaltet die SVAOe einen Klubwettkampf der H-Jollen und stellt dafür acht 15-qm-Elbjollen zur Verfügung.

Im Hamburger Holzhafen findet anlässlich der Olympischen Spiele die erste internationale Modellsegel-Regatta in Deutschland statt, mit deren Durchführung der DSV die SVAOe beauftragt hat. Die SVAOe-Modelljacht „Germania“ (Skipper: Hans Siemsen) vertritt Deutschland bei den internationalen Wettfahrten in Gosport, England.

Die Jugendabteilung der SVAOe zählt zum Saisonende 50 Mitglieder. Als Vereinsfahrzeug steht weiterhin nur der Kutter „Oevelgönne“ zur Verfügung. „Das Boot wendet schwer, die Fock muss bei jeder Wende back gehalten werden. Bei Seegang nimmt das Boot in der Wende fast jedesmal Fahrt über den Achtersteven auf ...“

Unter dem Motto „Gewitterboe“ findet ein SVAOe-Jugendfest statt.

Auf der November-Versammlung der SVAOe hält Kapitän Carl Kircheiß einen Vortrag „über das akute Thema Walfang“.

Im Dezember übernimmt die SVAOe die Flotte (ein Jugendkutter, eine C-Jolle, zwei Dinghis) der „Jachtschule Blankenese“, die zum Jahresende aufgelöst wird. Fast alle Yachtschüler treten der



SVAOe bei. Der Verein „Yachtschule Blankenese“ war 1926 als „Marine-Jugend Blankenese“ gegründet worden und diente der „seemännisch-militärischen Erziehung“.

1937 ...

Das Deutsche Reich betreibt systematische Kriegsvorbereitungen.

Die bisher selbstständige Stadt Altona wird der Hansestadt Hamburg einverleibt

Das deutsche Luftschiff „Hindenburg“ verbrennt in Lakehurst, USA.

Ludwig Schlimbach startet am 19. Juni mit „Störtebeker III“ in Lissabon zu seiner legendären Einhand-Überquerung des Atlantiks und erreicht die amerikanische Ostküste bei New York am 17. August.

Der Münchner Ernst Bickel wird Europameister in der Olympijollenklasse. (Er wird im November 1941 im Alter von 24 Jahren vor Moskau fallen.) Dr. Peter Bischof wird Europameister im Starboot.

Die Kieler Woche zählt nur noch 200 Yachten, die Auslandsbeteiligung ist deutlich geringer geworden.

Zu Beginn des Jahres hat sich die Mitgliederzahl der SVAOe auf 315 erhöht, die der Fahrzeuge auf 130. Ein deutliches Ergebnis des wirtschaftlichen Aufschwungs in den ersten Jahren der NS-Zeit.

Auf der Fahrtenseglertagung in Hamburg im Februar referiert Wilhelm Burmester, ehemaliger Vorsitzender der SVAOe, über die Lichterführung auf Yachten.

Im April findet vor Juellssand die „feierliche Übergabe“ der Boote der ehemali-

gen „Jachtschule Blankenese“ an die SVAOe statt.

Die Mai-Versammlung wird mit einem Gedenken an die Katastrophe von Lakehurst/USA eröffnet, bei der das Luftschiff „Hindenburg“ verbrannte.

Zum neunten Mal findet im Juli die Seewettfahrt Kiel-Korsør statt, die von der SVAOe diesmal gemeinsam mit dem Yachtclub von Deutschland, dem vormaligen Kaiserlichen Yacht-Club, ausgerichtet wird. 27 Yachten haben gemeldet, darunter sieben der SVAOe.

Die SVAOe-Jugendabteilung nimmt mit vier H-Jollen und der vereinseigenen C-Jolle erfolgreich an der Schleiwoche teil. Anschließend starten die Boote zur Sommerreise in dänische Gewässer, gemeinsam mit den Kuttern „Oevelgönne“ (Jungen) und „Graf Spee“ (Mädchen) sowie weiteren Jollen und einem Dinghi.

An der Hindenburg-Gedächtnis-Wettfahrt nehmen in diesem Jahr 75 Fahrzeuge teil. Gewinner des Hindenburg-Gedächtnis-Preises ist Dr. Benoît Courmont (SVAOe) mit „Krähe IV“.

1938 ...

Der Anschluss Österreichs und die Annektion des Sudetenlandes mit der Einwilligung Englands, Frankreichs und Italiens im Münchener Abkommen sind weitere Erfolge der Nationalsozialisten. In der sogenannten Reichskristallnacht am 9. November zünden SA-Trupps die Synagogen an, zerstören jüdische Geschäfte und Wohnhäuser. Fast einhundert Juden werden ermordet, über 25.000 in die Konzentrationslager verschleppt.

Der „Architekt des Führers“ K. Gutschow entwirft monströse Pläne für eine vollständige Neubebauung des Hamburger Elbufers.

Das deutsche Schulschiff „Admiral Karpfanger“ (ex „Avenir“) geht im März bei Kap Hoorn verloren.

Hein Garbers überquert den Atlantik von Hamburg nach New York einhand mit seiner Yacht „Windspiel III“ in 58 Tagen.

Heinz Förster segelt von Brasilien über New York nach Hamburg. Auf seinem 10-Meter-Eigenbau „Zugvogel II“ hat er streckenweise einen oder auch zwei

Mitsegler.

Walter von Hütschler gewinnt die Weltmeisterschaft im Starboot.

Auf Initiative der Zeitschrift „Yacht“ konstruiert Carl Martens nach Ideen des Chefredakteurs Carl Jasper ein neues Jugendboot – den Piraten.

Die SVAOe zählt zu Jahresbeginn 401 Mitglieder, davon 65 Jugendliche. Die Flotte ist auf 132 Fahrzeuge gewachsen. Das SVAOe-Winterfest findet in Verbindung mit der Feier zum 50-jährigen Jubiläum der Modellabteilung im Hotel Esplanade statt.

Neuer Verlag des Nachrichtenblattes, bisher von Bock & Schulz verlegt, ist Krögers Verlagsanstalt in Blankenese. Chefredakteur ist der Schriftsteller Edgar Walsemann („Piet und seine Brüder“). Auch das Erscheinungsbild ändert sich: Die Frakturschrift entspricht dem Zeitgeist.

Die Kreuzer-Abteilung des Deutschen Segler-Verbandes zeichnet im Fahrtenwettbewerb 1937 auch zwei Yachten der SVAOe aus – „Kaspar Ohm“ (Schneider) für eine Englandreise mit einer silbernen und „Falke“ (Hecking) mit einer bronzenen Plakette.

Die Jungen der SVAOe-Jugendabteilung werden zu einer Schar der Marine-Hitler-Jugend zusammengefasst. Die Mitgliedschaft in der Marine-Hitler-Jugend ist Pflicht. „Die SVAOe wünscht, wenn sie die Jungen ihrer Schar in Hitler-Jugend-Uniformen sieht, Freude an Haltung und Leistung zu haben.“

Auf der Versammlung am 13. April hält Kapitän Schlimbach als Gast einen Vortrag über „Störtebekers Walabenteuer“. SVAOe-Modellsegler gewinnen bei einer vom HSC veranstalteten Wettfahrt auf der Alster mehrere Preise. Auch bei den Modellregatten zur Einweihung des Berliner Modellsegelteiches sind SVAOe-Teilnehmer erfolgreich.

Die im Mai erschienene Yachtliste der SVAOe zählt 124 Fahrzeuge. Größte Yacht ist „Dirk III“ von Hans Domizlaff – mit 21 Meter Länger, 4,60 Meter Breite und 250 Quadratmeter Segelfläche.

An der im Juli erstmalig von der Kreuzer-Abteilung des DSV veranstalteten deutschen Ostseeregatta Warnemünde-Bornholm-Kiel (380 Seemeilen) mit rund 100 Yachten aus dem In- und Aus-

land nehmen auch drei SVAOe-Yachten teil. „Nordwest“ (Johannes Schulz) und „Fisch IV“ (Simonsen) ersegeln 2. Preise, „Santa Barbara“ (M. Lambrecht) einen 3. Preis.

Zur Hindenburg-Gedächtnis-Wettfahrt starten rund 90 Yachten und Jollen. Gewinner des Hindenburg-Gedächtnis-Preises ist die H-Jolle „Crack“ (Georg Oesterreich).

Das Vortragsthema in der Oktober-Versammlung „Manöver-Erlebnisse in der Kriegsmarine“ deutet auf die zunehmende Rüstungsmotivation im Dritten Reich hin.

Im November veranstalten erstmalig alle Hamburger Segelvereine gemeinsam ein „Großes Seglerfest“ im „Kaiserhof“, Altona. Die SVAOe wirkt an der Vorbereitung und Durchführung mit.

1939 ...

Am 15. März marschieren deutsche Truppen in Prag ein. Böhmen und Mähren werden „Protektorat“ des Großdeutschen Reiches. In Berlin verbrennen die Nazis 5.000 Werke „entarteter Künstler“.

Am 1. September marschieren deutsche Truppen in Polen ein. Der Zweite Weltkrieg hat begonnen. Am 3. September erklären Großbritannien und Frankreich dem Deutschen Reich den Krieg. Bereits Anfang Oktober kapitulieren die letzten polnischen Truppen.

Eine bemerkenswerte Episode aus dem Segelsport: Bei Kriegsausbruch liegt die Yacht „Arktur“ mit Schiffer Ulrich Deutschländer in Reykjavik. Um unbeachtet nach Deutschland zurückzukommen, umrunden die Segler Island und erreichen über Norwegen Stettin.

Walter von Hütschler wird abermals Starboot-Weltmeister.

In der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der SVAOe 1980 schreibt Jürgen Schaper: „Die Mehrzahl der SVAOeer tritt in das schicksalhafte Jahr 1939 in zuversichtlicher Stimmung ein...“

Die Pfingstwettfahrt nach Cuxhaven sowie die Korsør-Wettfahrt verlaufen mit guten Beteiligungen noch programmgemäß. Doch im Spätsommer nimmt dann die große Tragödie ihren Anfang. Der Zweite Weltkrieg bricht aus. Wie-

Dr. Benoît Courmont – ein Franzose an der Elbe



Dr. Benoît Courmont mit Frau und Kindern bei einer Kuttertaufe 1948.

Er bezeichnete sich selbst als „den wahrscheinlich einzigen französischen Beamten, der ebenso gut Platt wie Französisch spricht“.

Aber nicht nur dies war besonders an Dr. Benoît Courmont.

1913 wird er in Hamburg geboren. Sein Vater ist Franzose, er fällt gleich am Anfang des 1. Weltkrieges. Seine Mutter kommt aus einer jüdischen Familie – kein besonders günstiges Vorzeichen für das weitere Leben im Deutschland unter dem Hakenkreuz.

Ab 1926 in Neumühlen zu Haus, segelt der junge Benoît auf der Elbe seine erste eigene Jolle „Krähe I“, er macht sein Abitur am Wilhelm-Gymnasium und anschließend sein Baccalauréat an der Universität Aix-Marseille.

1932 zurück in Deutschland wohnt er nun im Haus seines Stiefvaters Peter Sander in Neumühlen Nr. 40, beginnt das Studium der Volkswirtschaft und unternimmt mit weiteren „Krähen“ Touren bis in die Wattengebiete der Nordseeküste. Zu dieser Zeit schließt er Freundschaften mit Seglern der SVAOe und wird 1933 dort Mitglied.

1935 erkrankt er an Spinaler Kinderlähmung, die beide Beine lähmt. Fortan ist er auf Krücken angewiesen, auch wenn es an Bord geht. Benoît Courmont hätte gern geheiratet, aber die Nürnberger Gesetze verbieten die „Mischehe“. So bleibt es beim gemeinsamen Haushalt mit seiner Verlobten, auch als die ersten beiden Kinder kommen. Während des Krieges ist er zeitweise als Privatlehrer tätig und arbeitet unter besonderer Protektion seines Doktorvaters Prof. Schulz-Kiesow weiter an seiner Dissertation.

Wegen der schweren Bombenangriffe auf Hamburg verlässt seine junge Familie 1944 die Stadt, im folgenden Jahr geht die „Krähe V“ verloren, ein drittes Kind kommt in Torgau an der Elbe zur Welt. Kurz vor Kriegsende wird Benoît Courmont an der Universität Hamburg zum Doktor der Volkswirtschaft promoviert.

Nach dem Ende der Naziherrschaft können die dreifachen Eltern endlich heiraten und bekommen 1947 ein viertes Kind. Nach einer Tätigkeit als Dolmetscher bei der Besatzungsmacht wird der junge Dr. Courmont Beamter am französischen Generalkonsulat in Hamburg.

Nun kann er auch wieder ans Segeln denken: In der SVAOe engagiert er sich für den Wiederaufbau, übernimmt die Leitung der Jugend-

abteilung, nutzt seine Beziehungen bei der Beschaffung von Kuttern, organisiert das erste Kuttersportfest und 1949 die erste Nachkriegs-Ostseefahrt – der Legende nach unter der französischen Flagge.

1952 kauft er sich selber ein dann neues Schiff, die „Krähe VI“, und unternimmt Sommertörns auf der Ostsee. Er wird nach Kiel versetzt und lebt dort bis 1969. Mit den „Krähen“ VII und VIII, segelt er in der dänischen Inselwelt. Als der Beruf den Umzug nach Berlin erfordert, verkauft er sein Schiff.

In Berlin verliert er seinen Optimismus; er vermisst die Ostsee, die Arbeit ist unbefriedigend, und der Kontakt zur in Kiel zurückgebliebenen Familie fehlt ihm auch. Die Spätfolgen seiner Behinderung

und auch die Ausgrenzung während der Nazizeit belasten ihn zusehends. Zum Jahreswechsel 1976/77 entscheidet er sich, sein Leben zu beenden. Seine Asche wird auf seinen Wunsch vor Travemünde der Ostsee übergeben.

Norbert Suxdorf



Dr. Benoît Courmont mit der unentbehrlichen Pfeife in seinem Element.

der müssen viele SVAOeer ihre Boote für Jahre an Land nehmen ...“

1940 ...

Im „Blitzkrieg“ erobern die deutschen Armeen Belgien, Luxemburg, die Niederlande und Frankreich. Auch Dänemark und Norwegen werden besetzt. Das Ehepaar Vilmuth und Helmi Görland (HSC) segelt mit der 8,80-Meter-Slup „Dugong“ in 54 Tagen von den USA nach Europa. Die Deutschamerikaner wollen „nach Hause“. Im Bootshaus des HSC werden sie mit dem „Blockadebrecherabzeichen“ ausgezeichnet. (1949 segeln sie nach Amerika zurück und sind damit das erste deutsche Ehepaar, das den Atlantik in beiden Richtungen überquert hat.)

In diesem Jahr kann das Nachrichtenblatt „wegen Überlastung der wenigen Schultern, auf denen die Arbeit der gesamten Geschäftsführung ruht“ nicht herausgebracht werden. Die SVAOe informiert ihre Mitglieder durch Rundschreiben. 1941 erscheinen drei, allerdings sehr schmale, Ausgaben des Nachrichtenblattes, hier wird nachträglich auch über das Jahr 1940 berichtet: Die Pfingstregatta am 11. Mai wird „mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse“ nur nach Glückstadt gesegelt und entwickelt sich zu einer Sturmfahrt. Viele Boote starten gar nicht erst oder geben auf. Eine Jolle kentert, ein Besatzungsmitglied kann geborgen werden, die jungen SVAOeer Harald Sturm und Hans Dieter Classen ertrinken. Die geplanten weiteren Wettfahrten dieser „Ersatz-Nordseewoche“ werden wegen des weiter zunehmenden starken Windes abgesagt.

Zur 13. Hindenburg-Gedächtnis-Wettfahrt gehen 57 Meldungen ein, davon 33 aus den Reihen der SVAOe. 38 Teilnehmer in 19 Gruppen starten in drei Abteilungen beim Jachthafen und segeln um die Sände.

Das Nachrichtenblatt stellt fest: „Unser Wettfahrt wurde trotz aller durch den Krieg bedingten Einschränkungen zu einer der schönsten und wohl gelungensten. Daß sie überhaupt in dem gezeigten Rahmen gestaltet werden konnte, verdanken wir unserem Führer Adolf Hit-

ler und unserer glänzenden Wehrmacht.“ Darüber hinaus ist die SVAOe bei zwei Bezirkswettfahrten und beim „Blauen Band der Niederelbe“ vertreten. Die Jugendabteilung kann mit ihren zwei Kuttern sowie mit Jollen und vereinseigenen Scharpies „eifrig segeln“. Eine der drei geplanten Modellregatten muss wegen „Fliegergefahr“ ausfallen. Mitgliederversammlungen werden wegen der Kriegsverhältnisse nicht mehr regelmäßig, sondern nur bei Bedarf einberufen. Die Hauptversammlung findet am 14. Juni statt. „Bei Anwesenheit des zuständigen Kreissportführers Pg. Albers wurden die neuen Einheitssatzungen angenommen ...“ (Die „Einheitssatzungen“ lösten die individuellen Satzungen ab und waren für alle Vereine verbindlich.)

Die SVAOe hat Ende dieses Jahres 410 Mitglieder, dazu 25 Mitglieder der Modell-Abteilung. Die Flotte zählt 136 Yachten und Jollen.

130 Mitglieder sind zum Kriegsdienst einberufen, die SVAOe sendet ihnen zu Weihnachten Feldpostpäckchen. Insgesamt hat die SVAOe seit Kriegsbeginn über 500 Sendungen, alle aus freiwilligen Beiträgen, verschickt.

1941 ...

Am 22. Juni beginnen die Deutschen den Russlandfeldzug.

Nach dem japanischen Überfall auf Pearl Harbour am 7. Dezember treten die USA in den Krieg ein.

Im Deutschen Reich wird den Juden das Tragen des Judensterns verordnet. Die Deportationen beginnen.

Hein Garbers und Crew starten mit „Passim“ zu einer geheimen Mission, um Agenten abzusetzen oder nach Deutschland zurückzubringen. Sie segeln 573 Tage und 54.000 Seemeilen auf dem Nord- und Südatlantik.

Auf der Hauptversammlung im März wird der Beschluss des „Führerbeirates“ (Vorstands) verkündet, nach dem Beispiel des NRV „die Stellung eines Kommodore der SVAOe zu schaffen“. Kurt von Broock lehnt eine Ernennung zunächst ab, der Führerbeirat beschließt jedoch einstimmig, die Ernennung auszusprechen und ihn als Vereinsführer zu

bitten, den Titel im Interesse der SVAOe anzunehmen. „Alle Teilnehmer der außerordentlich stark besuchten Hauptversammlung erhoben sich bei Bekanntgabe des vorstehenden Beschlusses des Führerbeirates und brachten ihre restlose Zustimmung dadurch spontan zum Ausdruck ...“

Noch auf dieser Hauptversammlung ruft Kurt von Broock die Kommodore-Stiftung der SVAOe ins Leben, die als ersten Erfolg den Neubau von drei H-Jollen verzeichnen kann. Sie sollen „spätestens bei Kriegsschluss“ zur Verfügung stehen.

Auch in diesem Jahr muss die SVAOe-Pfingstwettfahrt (43 Meldungen) auf der verkürzten Bahn nach Glückstadt gesegelt werden. „Das Wetter war auch vom seglerischen Standpunkt aus hervorragend.“

Zur Elbe-Bezirkswettfahrt Glückstadt-Brockdorf-Glückstadt im Juni starten 49 Teilnehmer, darunter 17 der SVAOe. Auf der Alster finden im Juni gemeinsame Jugendwettfahrten der SVAOe und des HSC statt. Elbe-Wettfahrten folgen Ende Juni. Der Kutter „Oevelgönne“ wird der Damenabteilung zur Verfügung gestellt.

Trotz des Krieges wird in diesem Jahr auch um „Das Blaue Band der Niederelbe“ gesegelt. Gewinner ist die „Olala“ (M. Wehowski, HSC/SVAOe). Zum Ausklang der Saison ist die Hindenburg-Gedächtnis-Wettfahrt mit 80 Meldungen die stärkste Wettfahrt des Jahres auf der Elbe. Wegen Flaute entschließt sich die Wettfahrtleitung, der „Treiberei bei Schulau ein vorläufiges Ende zu machen und die Schiffe nach einem neuen Start nach Kentern des Stromes wieder elb-aufwärts zu schicken“.

Die Jugendabteilung hat sich in diesem Jahr unter anderem an der Travemünder Woche beteiligt.

Das Dezember-Nachrichtenblatt gedenkt der 1941 im Krieg gefallenen Mitglieder Wolfgang Battermann, Werner Mischke, Hans-Heinz Walsemann und Dr. Walter Münchmeyer.

Ein „Verzeichnis unserer z. Zt. der Wehrmacht angehörenden Mitglieder“ nennt 134 Namen.

1942 ...

Nach den anfänglichen Erfolgen der deutschen Wehrmacht in zeichnet sich mit dem Verlust der Winterschlacht um Moskau 1941/42 schon die kommende Katastrophe ab. An allen Fronten gehen die Alliierten zum Angriff über. Die japanische Niederlage in der Schlacht um Midway ist der Wendepunkt des Krieges im Pazifik.

Die „Wannsee-Konferenz“ im Januar beschließt die „Endlösung der Judenfrage“. Das Massenmorden hat bereits vorher begonnen.

Der Argentinier Vito Dumas beginnt seine einjährige Weltumsegelung mit „Legh II“ – als erster Einhandsegler auf der Südroute, dem „unmöglichen Kurs“.

Trotz des Krieges wächst die SVAOe im Jahre 1942 auf 450 Mitglieder und 138 Fahrzeuge. Pfingsten 1942 segeln 80 Yachten und auf der von der SVAOe veranstalteten Bezirkswettfahrt sogar 112 Boote.

Am 13. September nehmen 96 Yachten und Jollen an der Hindenburg-Gedächtnis-Wettfahrt nach Lühesand und zurück teil.

Am 14. Oktober trifft ein weiterer Segelunfall die SVAOe: Die Brüder Martin und Friedrich Clasen, 21 und 15 Jahre jung, ertrinken vor Pagensand. Wilhelm Burmester, der Begründer des

Ausbildungswesens in der SVAOe, wird während des Krieges von der Seefahrtsschule als hauptamtlicher Navigationslehrer angestellt.

Im August 1942 erscheint die vorerst letzte Ausgabe des Nachrichtenblattes. Sie enthält den amtlichen Hinweis: „Von der Gemeindeverwaltung wird uns mitgeteilt, daß nach einer Bestimmung der Reichsstelle für Mineralöl, Berlin, Petroleumzuteilungen für die Beleuchtung von Segelbooten verboten sind. Es können daher unseren Mitgliedern keine Petroleumzuteilungen gemacht werden.“ Aber wegen der Verdunkelungsvorschriften darf nachts – wenn überhaupt – sowieso nicht mit Beleuchtung gesegelt werden.

Ein weitere wichtiger Hinweis – angesichts der Kriegslage besonders kurios anmutend – gilt dem „Tragen von Damen-Segelhosen“. Nach einer Polizeiverfügung ist es Frauen verboten, in der Öffentlichkeit Herrenhosen zu tragen. Die „Vereinsleitung“ erreicht jedoch eine Ausnahmegenehmigung: „Weiblichen Mitgliedern der Hamburger Segelvereine ist das Tragen ihrer Segelhosen, die zu ihrer Sportbekleidung gehören, ausnahmsweise gestattet, wenn sie sich auf dem kürzesten Wege von ihrer Wohnung zu ihrem Bootsplatz und zurück begeben. Desgleichen ist das Tragen der Segelhosen bei der Ausübung des Segelsports gestattet.“ Ein entsprechender Ausweis des Vereins ist mitzuführen.

1943 ...

Im Kessel von Stalingrad kapitulieren Ende Januar die Reste der 6. deutschen Armee. Über 100.000 deutsche Soldaten gehen in Gefangenschaft. Die Alliierten landen auf Sizilien, der „Duce“ Mussolini wird gestürzt. Ein Aufstand im Warschauer Ghetto wird blutig niedergeschlagen.

Große Teile Hamburgs werden im Juli und August durch die bisher schwersten Bombenangriffe vernichtet. Mehr als 40.000 Einwohner kommen im „Feuersturm“ um.

In diesem Kriegsjahr trifft sich trotz schwierigster Bedingungen ein kleiner Kreis von Seglern noch zu einer Hindenburg-Gedächtnis-Wettfahrt.

Die schweren Luftangriffe auf Hamburg machen auch zahlreiche SVAOe-Mitglieder obdachlos. Mit den Räumen von Fr. Jacobsen verbrennen auch alle bisherigen Geschäftsunterlagen der SVAOe. Wenig später wird auch das alte Vereinsheim „Hoppe“, Oevelgönne 6, zerstört. Werften, Lagerplätze und auch immer mehr Yachten gehen im Bombenhagel unter.

Anfang Juli beginnt unter der Leitung von Fritz Stein noch ein Kurs im Spleißen und Knoten. Doch innerhalb weniger Tage sind die Teilnehmer ausgebombt, evakuiert oder tot.

1944 ...

Am 6. Juni landen alliierte Truppen an der Küste der Normandie.

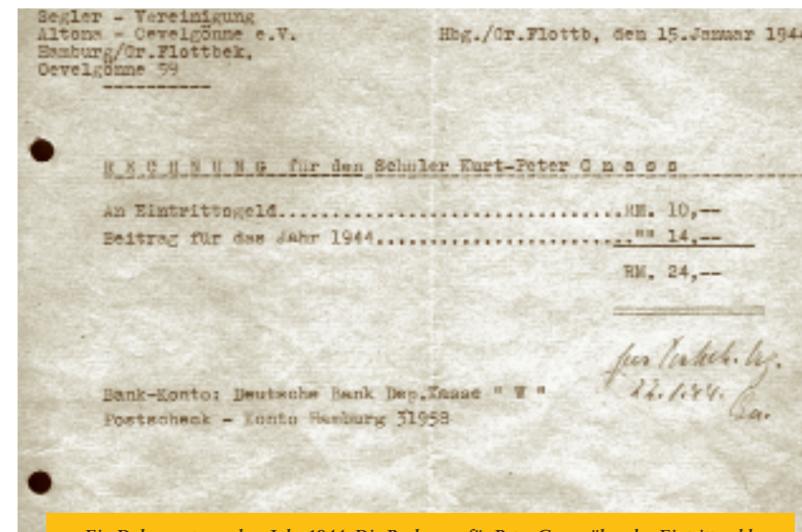
Der „D-Day“ läutet das Ende des Zweiten Weltkrieges ein.

Ein Attentat auf Hitler am 20. Juli misslingt, rund 7.000 Regimegegner werden verhaftet, etwa 200 hingerichtet.

Am 25. August wird Paris befreit.

Der Krieg erreicht das Reichsgebiet. Die Ardennenoffensive im Dezember ist ein letzter, vergeblicher Versuch der Deutschen, das Blatt zu wenden.

Den katastrophalen Zuständen im weitgehend zerstörten Hamburg zum Trotz schreibt die SVAOe noch einmal eine Pfingstwettfahrt aus, zu der immerhin noch 60 Fahrzeuge melden. Wegen der zunehmenden Gefährdung



Ein Dokument aus dem Jahr 1944: Die Rechnung für Peter Gnass über das Eintrittsgeld.

durch Bombenangriffe und Tiefflieger muss sie jedoch kurzfristig abgesagt werden. Vier Jollenregatten können dagegen noch durchgeführt werden. Es sind die letzten Wettfahrten, die während des Krieges auf der Elbe stattfinden.

1945 ...

Am 27. Januar befreien sowjetische Truppen das Konzentrationslager Auschwitz. Am 30. April hissen Sowjetsoldaten die Rote Fahne auf der Ruine des Reichstagsgebäudes in Berlin. Hitler begeht Selbstmord. Hamburg wird am 3. Mai zur „Offenen Stadt“ erklärt und soll nicht verteidigt werden. Im letzten Wehrmachtsbericht am 9. Mai heißt es: „Seit Mitternacht schweigen nun an allen Fronten die Waffen. Auf Befehl des Großadmirals hat die Wehrmacht den aussichtslos gewordenen Kampf eingestellt.“ Durch eine Kontrollratsdirektive der alliierten Besatzungsmächte wird der Segelsport in Deutschland verboten.

Am Sonntag, dem 8. April – einen Monat vor Kriegsende – finden sich aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der SVAOe 40 Mitglieder und einige Ehrengäste zu einer Feierstunde im HSC-Clubhaus an der Alster ein. Die Einladung besteht aus einem einmal gefalteten, hektografierten DIN A 5-Blatt. Das Programm beginnt mit einem „Musikstück von Beethoven“ und einer Ehrung der Gefallenen. Eine Fußnote lautet: „Bei Fliegeralarm gehen wir in den Luftschutzraum der Volksfürsorge schräg gegenüber und beenden die Feier nach Entwarnung auf der Gurlitt-Insel.“ Nach der Kapitulation bereitet sich die SVAOe auf neue Zeiten vor. Ihren Vorsitz übernimmt vorübergehend Karl Wilkens. Auf Anordnung der Militärregierung müssen ehemalige Parteimitglieder die Vereinigung verlassen, die übrigen gehen mit frischem Mut an den Wiederaufbau. Bereits am 3. Oktober 1945 wird die SVAOe als erster Segelverein im Hamburger Raum von der Militärregierung anerkannt.



1946 ...

Der Internationale Militärgerichtshof in Nürnberg zieht die nationalsozialistischen Hauptkriegsverbrecher zur Rechenschaft, zwölf von ihnen werden zum Tode verurteilt. In London tagt die erste Vollversammlung der UNO. Ab 1. Juni ist das Segeln auf der Elbe mit Booten bis 30 Fuß Länge wieder erlaubt. Sie müssen ein „Permit“ der Polizei und eine große Nummer am Bug tragen. Fahrtgrenze ist Glückstadt.

Zahlreiche Yachten der SVAOe-Flotte sind von den Engländern beschlagnahmt, viele Segler sind noch in Gefangenschaft. Kurt von Broock wird 1946 wieder Vorsitzender der SVAOe. Er vermittelt den Kauf von drei durch die Zollfahndung beschlagnahmten Marinekuttern aus den Mitteln der im Krieg ins Leben gerufenen Kommodore-Stiftung. Sie werden „Neumühlen“, „Oevelgönne (II)“ und „Teufelsbrück“ getauft. 1947 später kommt ein weiterer 40 Jahre alter Kutter aus den Uralt-Beständen der Kaiserlichen Marine hinzu. Er erhält den Namen „Helgoland“ in Erinnerung an die zerstörte, noch beschlagnahmte und weiterhin als Übungs-Bombenziel genutzte Insel. Bereits im Winterhalbjahr 1946/47 wird versucht, die Ausbildungsabende wieder aufzunehmen, „doch erlag dieses Unternehmen schon nach 6 Abenden, die in den Technischen Lehranstalten beim Berliner Tor stattfanden, dem Schnee und der grauisigen Kälte“. So berichtet das Nachrichtenblatt später, im Januar 1948.

1947 ...

In Europa, besonders in Deutschland herrscht bittere Not. Die USA entwickeln den „Marshallplan“ als Hilfsprogramm für Europa. Aus der britischen und der amerikanischen Besatzungszone wird das „vereinigte Wirtschaftsgebiet“ gebildet, dem im folgenden Jahr die französische Besatzungszone beitrifft. Der „Arbeitsausschuss Segeln für die britische Besatzungszone“ wird von Carl Georg Gewers, Mitglied der SVAOe und später ihr Ehrenmitglied, ins Leben gerufen.

Über die SVAOe-Aktivitäten informiert der Vorsitzende Kurt von Broock die Mitglieder durch einfache, vielfältige Rundschreiben. Die noch erhaltene, zerfledderte Ausgabe vom Oktober 1947 gedenkt des Todes von Carl Born, einem der Gründer der SVAOe. Er wurde am 10. Oktober zu Grabe getragen. Vereinsversammlungen finden an jedem ersten Donnerstag im Monat in der Gaststätte „Eimert“ in Altona statt. Das Nachrichtenblatt soll künftig regelmäßig erscheinen – „vorausgesetzt, daß das erforderliche Papier, woran es jetzt sehr mangelt, zur Verfügung steht“. Der Mangel an allem wirkt sich auch auf die Jugendabteilung aus: „Von 3 Kuttern konnten nur 2 in Dienst gestellt werden, weil es für den 3. an der nötigen Ausrüstung fehlt.“ Die Modellabteilung, so ihr Obmann W. Siemsen, soll „wieder auf die alte Höhe gebracht werden“. Vorhanden sind unter anderem noch sechs Meterboote im Keller von W. Hauschildt. Trotz der trüben Gegenwart blickt man in die Zukunft: „Der Wunschtraum der SVAOe ist schon immer ein eignes Clubhaus am Oevelgönner Strand gewesen. Um diesen Traum in die Wirklichkeit zu versetzen, wurde ein besonderer Ausschuss, bestehend aus den Kameraden Hecking, Siemsen, Wendt und K. v. Broock gebildet.“ Im Rundschreiben vom November 1947 wird der 28 Mitglieder gedacht, die noch in Kriegsgefangenschaft oder vermisst sind: „In welchen Lagern sich

Dr. Erich Pollähn – Segler und Lehrmeister



Dr. Erich Pollähn
(1902–1984).

Wie schon seine Vorfahren, die Polanen, sich vor 1200 Jahren auf Flüssen und Seen lieber paddelnd, stakend und segelnd als auf dem Lande fortbewegten, so wurde für den 1902 geborenen Erich Pollähn und seine Frau das Faltboot der Einstieg in das Wasserwandern auf der Mecklenburger Seenplatte und auf der Donau. Seine Physiker-Kollegen Prof. Dr. Ludwig Müller und Frau aus der SVAOe legten den Eheleuten dann die etwas bequemere Art der Fortbewegung unter Segeln nahe. 1934 nahm die Fahrtensegelei unter SVAOe-Stander zunächst mit einem kleinen geklinkerten Jollenkreuzer namens „Spatz“ ihren Anfang; später folgte ein Spitzgatter „Spatz II“. Das theoretische Rüstzeug zu den nötigen Sportschiffer-Patenten lieferten unter anderem die Navigationskurse bei Wilhelm Burmester in der SVAOe. Folgerichtig stand Erich Pollähn schon am Anfang des Krieges auf der Kommandobrücke eines Fischdampfers, räumte Minen, fuhr Geleitzüge bis zum Nordkap, erprobte Räummethoden für Seeminen und machte Navigation und Unterricht auf einer Räumflottille im Baltikum. Auch fuhr er nach Kriegsende den Seeschlepper „Sirius“ für die Engländer. Als die Familie nach dem Krieg endlich wieder im Westen beieinander war, begann Erich Pollähn 1947 trotz aller Not wieder zu segeln. Mit von der Partie waren jetzt außer seiner Ehefrau auch die beiden Söhne. Das Boot hatte das Feuer über Hamburg im Freien überlebt, aber Segel und Ausrüstung nicht. Die kamen von der Elbjolle von Prof. Müller, die noch im Mai 1945 auf Finkenwerder bei Cölln verbrannte.

Erich Pollähn übernahm bald die Führerscheinkurse in der SVAOe und in den späten 40er Jahren deren Leitung aus der Hand von Dr. Erna Krohn. Die Kurse hat später Rolf Massié weitergeführt, und Erich Pollähn übernahm 1972 die Leitung des Ausschusses für Navigation und Fahrtensegeln. Der von ihm sehr geschätzte Regattasegler Theo Lohmann riet ihm 1965 zum Umstieg ins Folkeboot. Von Reimund Reich kaufte er das ehemals dänische Boot FG 115. Das für Touren gebaute Boot mit einem

für diese Zwecke idealen Cockpit erwies sich zum Regattasegeln als völlig ungeeignet, wie der Doktor und seine Söhne beim Goldpokal in Kopenhagen feststellen mussten. Aber vom Folkeboot kam er zeitlebens nicht los.

Trotz seines hohen Anspruchs im Beruf bei der Ausbildung von Ingenieuren sowie bei der Prüfungsabnahme von Freizeitschippern in den Vereinen sagte man ihm ein völlig unakademisches Auftreten nach.

Er war mit den Methoden vertraut, ein Boot in allen Lebenslagen ohne Motor sicher zu handhaben. Seine Navigation beim Segeln ähnelte der auf einem Zehntausendtonner mit acht Meter Tiefgang. Aber er konnte auch „schippern“. Das war jenes Kriterium, das Theo Lohmann bei sich und seiner Generation von Elbseglern anlegte.

Erich Pollähn starb 1984 im 82. Lebensjahr. Er war Ehrenmitglied und Träger der Goldenen Ehrennadel der SVAOe.

Klaus Pollähn

WEHRING & WOLFES GMBH

ASSEKURANZMAKLER FÜR YACHTVERSICHERUNGEN

- Sorgenfrei versichert
- Optimale Versicherungsbedingungen
- Schnelle Schadenregulierung
- Attraktive Konditionen
- 24-Stunden-Schadenservice

Wehring & Wolfes GmbH · Meßberg 1 · 20095 Hamburg · Telefon 040/87 97 96 95 · Fax 040/87 97 96 91
info@wehring-wolfes.de · www.wehring-wolfes.de

Der Kurs stimmt!

